



Noch sitzt Janine Höttler in ihrem Büro an der Mauritiuschule nur vor Bildern von New York. Aber Ende des Monats wird sie schon vor einer Klasse in der deutschen internationalen Schule in der US-Stadt stehen. Foto: Julia Kolmer

Janine Höttler wechselt von der Mauritiuschule an die deutsche internationale Schule der US-Stadt

Von Ibbenbüren nach New York

Von Julia Kolmer

IBBENBÜREN. Kommt man in Janine Höttlers Büro in der Mauritiuschule, fällt der Blick als erstes auf die Fotos von New York über ihrem Schreibtisch. „Die sind schon seit drei Jahren da“, sagt die Konrektorin der Grundschule lachend. „Da wusste ich nicht, dass ich da mal arbeiten werde.“ Am 27. Januar steigt Höttler in den Flieger Richtung USA, um ihren neuen Job anzutreten. Ab dem nächsten Schulhalbjahr unterrichtet sie an der deutschen internationalen Schule New York.

Und dafür steckt sie gerade mitten in den Vorbereitungen. Denn für so einen Umzug über gut 6000 Kilometer muss einiges organisiert werden. „Auto abmelden, Versicherungen kündigen,

Telefon abmelden und und und“, zählt Janine Höttler auf. „Ich hoffe, ich vergesse nichts.“

Viel Zeit hatte sie dafür nicht, denn die Zusage kam recht kurzfristig. In White Plains, wo die deutsche Schule New York liegt, hat sie sich zuerst eine Ferienwohnung in der Nähe der Schule gemietet. „Eine Wohnung suche ich dann vor Ort.“

Dass die Zusage so kurzfristig kam, war auch für die Mauritiuschule in Ibbenbüren eine Herausforderung, erzählt Höttler. Ihre erste Klasse übernimmt eine Kollegin. „Die Kinder sind in guten Händen“, sagt sie lächelnd.

Und auch ihre Aufgaben als Konrektorin, wie die Stundenplanplanung, werden vom Kollegium aufge-

fangen. Neu besetzt werden konnte die Stelle in der Kürze der Zeit noch nicht.

Am 31. Januar wird Janine Höttler schon vor der Klasse 3a in White Plains stehen, eine gute dreiviertel Stunde

»Mit der Stelle in New York, da habe ich wirklich Glück gehabt.«

Janine Höttler

nördlich von Manhattan. Unterrichtet werden die Schüler dort auch auf Deutsch und nach dem thüringischen Lehrplan. „Das war das erste Land, das das Abi nach zwölf Jahren hatte“, erklärt Höttler.

Auf der Schule, die vom Kindergarten bis zur zwölf-

ten Klasse reicht, können die Schüler sowohl das deutsche Abitur als auch den amerikanischen Highschoolabschluss ablegen.

Für die Lehrerin ist das nicht die erste Stelle in den USA. Von 2011 bis 2017 war sie an der deutschen internationalen Schule Silicon Valley. „Damals war ich 40 und hab mir gedacht, wenn ich jetzt nicht ins Ausland gehe, dann wird das nichts mehr“, erinnert sie sich. Nach den sechs Jahren musste sie Kalifornien verlassen, nur so lange konnte sie ihr Visum verlängern. „Sonst hätte ich in der Green Card Lottery gewinnen müssen. Oder einen Amerikaner heiraten“, sagt sie augenzwinkernd.

Und so kam sie vor gut vier Jahren als Konrektorin an die Mauritiuschule in Ib-

benbüren. Das Tecklenburger Land war für sie aber nichts Neues. Bevor sie nach Kalifornien zog, war sie acht Jahre lang Konrektorin an der Paul-Gerhardt-Grundschule in Mettingen.

140 internationale Schulen unterhält Deutschland weltweit. Und dass sie noch einmal an einer davon unterrichten wolle, war Höttler schon kurz nach ihrer Rückkehr aus Kalifornien klar. Dass es aber mit der Stelle in New York klappen würde, damit hat sie nicht gerechnet. Beworben habe sie sich noch an anderen Schulen, zum Beispiel im kanadischen Toronto. Die Vorfreude auf den neuen Job ist bei Janine Höttler schon groß: „Ausland ist immer spannend. Und Amerika noch mal mehr.“

Julia.Kolmer@ivz-aktuell.de